

Freundesbrief

DER GEFÄHRDETENHILFE „WEG INS LEBEN“



Hochzeit von Wladimir und Natalia

„Also lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ Matthäus 5, 16

LIEBE FREUNDE!

Wir freuen uns Ihnen Neuigkeiten mitzuteilen, die im Leben der Gefährdetenhilfe Köln im letzten halben Jahr stattgefunden haben.

Seit Jahren ist der Weihnachtsstern eine beliebte Weihnachtspflanze. Doch damit sich die hellen Farben jedoch zeitlich entfalten können, muss die Pflanze einige Zeit im Dunkeln verbringen.

Wenn der Weihnachtsstern reift, bringt man ihn ans Licht. Das ganze Geheimnis liegt in der Menge des Lichts, das diese Pflanze empfängt. Je mehr Sonnenlicht sie zu einer bestimmten Zeit bekommt, desto heller werden die Farben.

Gott ruft uns dazu auf, Licht für diese Welt, die im Dunkeln liegt, zu sein. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass Er unsere Lichtquelle ist. Ohne der Gegenwart Seines Lichts werden wir blass und farblos. Die wahren Farben von Gottes Natur werden in uns offenbart, wenn wir Zeit mit seinem Wort verbringen. Wenn wir nicht lesen, studieren und nach seinen Geboten leben, werden andere Menschen niemals ein Spiegelbild seiner Liebe, Vergebung und Gnade in uns sehen. Damit unser Licht für die Menschen

scheinen kann, müssen wir selbst in ständigem Kontakt mit dem Vater des Lichts stehen.

HOCHZEIT VON WLADIMIR UND NATALIA

Am 20. Oktober haben wir zusammen die Hochzeit von Wladimir und Natalia gefeiert. Dieses Ereignis ist für sie besonders wertvoll, da sie bisher einen schweren Lebensweg gehen mussten. Sie sind Begnadete Gottes und sie wurden von der Drogensucht befreit.

Wladimir gewann nach zwanzig Jahren Drogenabhängigkeit die Freiheit in Jesus Christus. Nach mehreren Überdosen und sechs stattlichen Therapien, erhielt Wladimir eine ärztliche Bescheinigung, dass er nicht therapierbar ist. In diesem Zustand kam er zu uns in die Gefährdetenhilfe „Weg ins Leben“. Da, wo die Gesellschaft einen Schlusstrich gezogen hat, begann Gott zu handeln. Durch das Bibellesen und Gebet fing Wladimir an Jesus kennenzulernen. Wir beobachteten Tag für Tag, wie das Licht Gottes sein Herz verwandelte. Sein großer Wunsch, Gott mehr zu kennen, brachte Wladimir in das biblische Seminar, wo er sich eingehender mit dem Wort Gottes beschäftigte. Gott gab ihm auch den Wunsch, abhängigen Menschen

zu dienen und ihnen zu helfen.

Natalia nahm viele Jahre Drogen und sah in ihrem Leben keinen Sinn, bis Jesus Christus sie gefunden hatte. Sie und ihre Schwester Marina, die auch drogensüchtig war, beschlossen ihren Lebensstil radikal zu ändern und gingen zur christlichen Therapie in der Stadt Ostrog, in der Ukraine. Dort erkannte Natalia, dass es wahres Glück nur in Gott geben kann und nahm Jesus Christus in ihr Herz auf. Nach einer Weile begann sie abhängigen Frauen zu dienen. Jetzt besuchen Natalia und Marina regelmäßig das Frauengefängnis in der Stadt Köln, wo sie den Inhaftierten die Gute Nachricht bringen.

Jesus Christus tat, was Menschen nicht konnten. Er gab denjenigen Freiheit, die nicht wussten, wie sie weiterleben sollten. Stellt euch vor, wie groß ihre Freude war, als der Herr neben all den Gaben, die Er ihnen bereits gegeben hatte: Glück, Sinn des Lebens und die Möglichkeit anderen zu helfen, auch noch Liebe füreinander gab. Diejenigen, die zum Tode verurteilt waren, leben heute und freuen sich über das neue Leben, das sie durch die Gnade Gottes haben.

Wir wünschen, dass Wladimir und Natalia in der Liebe zu Gott und den Menschen wachsen und Ihm bis zum Ende treu bleiben.

„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind.“ Römer 8:28

KAMPF UM DEN GLAUBEN

„Kampf um den Glauben“ hieß das Thema im christlichen Lager in der Ukraine, wo die Jungs Mitte Juli waren. Sie mussten 1600 km zurücklegen, um einen einwöchigen Kurs im Buch des Briefes Juda durchzugehen. Parallel dazu haben sie Gottes Wahrheiten aus dem Buch in die Praxis umgesetzt. Bei verschiedenen Spielen und Wettbewerben hatten die Jungs die Gelegenheit, ihren Glauben im wirklichen Leben zu zeigen. Unser Leben ist ein Kampf mit Sünden, Kampf mit dem Charakter. In diesem schwierigen Kampf ist Jesus Christus unser Helfer und Beschützer. Es war eine gesegnete und unvergessliche Zeit für die Jungs.

ZEUGNIS VON ALEXANDER



Alexander

Mein Name ist Alexander. Ich bin 36. Als ich geboren wurde, waren meine Eltern schon überzeugte Christen. Früh habe ich von Gott dem Vater und Jesus Christus gehört. Unsere Eltern haben uns Kindern regelmäßig Geschichten aus der Bibel vorgelesen und uns beigebracht, das man zu Gott beten und mit ihm,

wie mit einem Menschen sprechen kann und das Er Gebete hört. Im Alter von 10 Jahren habe ich schon bewusst wahrgenommen und verstanden, dass ich ein sündiger Mensch bin und Vergebung meiner Schuld brauche. Eines Abends im Jahr 1992 habe ich dann in einem „Bekehrungsgebet“ mein Leben Jesus Christus geweiht und ihn um Vergebung meiner Sünden gebeten. Ich spürte wie eine riesige Last von mir genommen wurde, ich fühlte mich leicht und empfand große Freude. Ich bestellte Traktate und Broschüren bei einem Missionswerk und verteilte es mutig an verschiedene Menschen in meiner Umgebung. Ich wollte, das so viele Menschen wie möglich diese Freude bekommen, die ich empfunden habe. Parallel besuchten wir mit unseren Eltern eine Freikirchliche Gemeinde in Herford. Dort habe ich angefangen im Gemeindeorchester Gitarre zu spielen und sang im Kinder- und Jugendchor.

Mit 17 Jahren wurde ich auf meinen Glauben hin getauft und war ab dann festes Gemeindemitglied. Gerne widmete ich meinen Dienst Gott und den Menschen. Ich war froh in Jesus Christus.

Einige Jahre später habe ich geheiratet und Gott schenkte uns zwei gesunde Kinder. Ich gewöhnte mich schnell an alles angenehme und mein Leben als gläubiger Mensch wurde zur Routine.

Meine persönliche Beziehung zu Jesus Christus (so



Reise in die Ukraine

nennt man das Verhältnis zwischen Gott und einem Christen) fing an zu bröckeln, weil ich keinen Kontakt zu ihm suchte. Ich vernachlässigte das Bibellesen und die Gebete obwohl es für mich klar war, dass Gott zu mir durch die Bibel spricht. Ich konzentrierte mich sehr oft auf mich, was denken die Menschen über mich, wie komme ich an und bin ich überhaupt wertgeschätzt u.s.w. Mein Dienst für Gott und die Gemeinde wurde uninteressant und langweilig. Ich hatte keine Freude in dem was ich tat. Aufgrund meiner Selbstliebe kamen Beziehungsprobleme zwischen mir und meiner Ehefrau, die ich nicht lösen wollte. Und so flüchtete ich vor allen Schwierigkeiten und den Menschen um mich herum. Ich flüchtete vor Gott. Ich begann exzessiv Alkohol zu trinken und ging oft von zu Hause weg um den Konflikt nicht eskalieren zu lassen, den ich selber verursachte. Ich tingelte durch Bars und Kneipen und machte Bekanntschaft mit harten Drogen. Ich belog die Menschen, schimpfte mit Gott und war oft eine Zumutung für die Menschen, die mich liebten. Alles in allem fand eine 7-jährige Zerstörung meines und des Lebens anderer Menschen statt. Immer weiter entfernte ich mich von Gott und dachte, dass es keine Hoffnung mehr für meine Situation gab. Ich betete aber bekam keine Antwort von Gott. Menschen boten mir ihre Hilfe an, aber ich lehnte mit meinem Verhalten jegliche Hilfe ab. Einige Versuche christliche Therapien für abhängige Menschen zu durchlaufen scheiterten, weil ich keinem festen Entschluss machen wollte. Dem Entschluss - mit der Sünde aufzuhören. Und ich dachte Gott schweigt. Die ganze Zeit ging Jesus mir selber nach und bewahrte mich oft vor dem sicheren Tod. Er gab Umstände, die mich zum Nachdenken brachten. Die Scheidung, Verlust der Arbeitsstelle, Wohnungslosigkeit und Einsamkeit. Das schlimmste war jedoch der Verlust des inneren Friedens, den nur Jesus Christus geben kann. Eine Leere entstand in mir. Ziel- und Hoffnungslosigkeit begleiteten mich bis ich schließlich entkräftet da saß und einfach nur satt vom Leben und mir selber war.

Ich verstand ganz klar (es war zum ersten Mal seit Jahren), dass es ein richtiger Gedanke ist, meine Wohnung aufzulösen, alles abubrechen um mein Leben wieder in die richtige Bahn zu bringen. Gott schenkte mir noch eine Gelegenheit in einer christlichen Gefährdetenhilfe Fuß zu fassen und über alles kaputte meines Lebens nachzudenken. Ich konnte meine Schuld, mein Versagen, meine Ängste und alle Zerstörung, die ich verursachte Jesus abgeben und ihn um Vergebung bitten.

Er gab mir wieder Hoffnung, Freude und Lebensinhalt. Das größte Geschenk war natürlich der innere Frieden und die Ausgeglichenheit, die nur Jesus Christus schenkt! In der Bibel finde ich Trost und Antworten auf meine Fragen. Er erlaubt mir wieder ihm und den Menschen mit Gaben zu dienen, die er selber schenkt. Es gibt keine hoffnungslosen Fälle. Nach und nach baut er die Beziehungen zu Menschen auf, die ich zerstört habe. Herrlich ist Jesus!

“Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich werde wandeln vor dem HERRN im Lande der Lebendigen.” Psalm 116,8-9.

SPONSORENLAUF

Im September organisierten wir einen Sponsorenlauf für die Unterstützung der Gefährdetenhilfe, sowie Tag der offenen Tür. An dem Lauf nahmen Kinder und Erwachsene unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen Städten Deutschlands teil. Nach dem Lauf hatten wir Gemeinschaft in dem Rehabilitationszentrum, wo ein Programm mit Preisüberreichung und Geschenken für die Teilnehmer vorbereitet wurde. Es gab auch einen geistlichen Teil, in dem wir uns Predigten und Zeugnisse von den Jungs anhörten, die von der Drogen- und Alkoholsucht gerettet wurden. Großer Dank an alle, die an dem Sponsorenlauf teilgenommen haben. Wir möchten alle zu unserem nächsten Sponsorenlauf am 14. September um 10 Uhr in der Bruchstr. 24, in 41542 Dormagen einladen.



Sponsorenlauf

DANKES | ANLIEGEN

- für die Hochzeit von Wladimir und Natalia
- für die Fahrt der Jungs in die Ukraine
- für Sponsorenlauf und Tag der offenen Tür
- für Bekehrung der Jungs und ihr Wachstum im Glauben
- für die Arbeitsbeschäftigung der Jungs
- für Leiter und Mitarbeiter der Gefährdetenhilfe
- für finanzielle Unterstützung durch Freunde und Gemeinde

GEBETS | ANLIEGEN

- für die Bekehrung der Jungs und dass sie im Glauben wachsen
- dass die Jungs zu Gottesdienern werden
- für die Weisheit der Mitarbeiter
- für die Familien der Mitarbeiter
- für anstehende Termine:
 - 18. Mai um 13:00 Uhr **Tag der offenen Tür** in der Gefährdetenhilfe „Weg ins Leben“ Hackenbroicher Strasse 10, 41540 Dormagen
 - 14. September um 10:00 Uhr **Sponsorenlauf** Bruchstr. 24, 41542 Dormagen + **Tag der offenen Tür** um 13:00 Uhr in der Gefährdetenhilfe



IMPRESSUM

„WEG INS LEBEN“

Gefährdetenhilfe e. V.

Hackenbroicherstr. 10

41540 Dormagen

Tel.: 02133-8273854

Fax: 02133-7451252

Internet: www.gh-koeln.de

E-Mail: info@gh-koeln.de

ANSPRECHPARTNER:

Slava Rozlutzkyi +49 (0) 176-32803248

Michael Engelmann +49 (0) 176-44447955

Andreas Ackermann +49 (0) 171-4934799



BANKVERBINDUNG

GEFÄHRDETENHILFE KÖLN E.V.

Sparkasse Köln/Bonn

IBAN: DE77 3705 0198 1930 1826 29

BIC: COLSDE33

BLZ: 370 501 98

KONTO: 1930182629